Dresden 1881.

Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition: Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark 50 Pfge., durch die Post 2 Mark 75 Pfge. Einzelne Nummer 10 Pfge.

Auflage 35000 Exempl.

Für die Rückgabe eingesandter Manuskripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Inseraten-Annahme auswärts: Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig, Basel, Breslau, Frankfurt a. M. — Rud. Mosse in Berlin, Leipzig, Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., München. — Daube & Co. in Frankfurt a. M. — Bureau d. „Invalidendank". — Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr. Börsenbericht, Fremdenliste.

26. Jahrgang.

Inserate werden Marienstraße 13 bis Nachm. 3 Uhr angenommen. Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt nur an Wochentagen: gr. Klostergasse Nr. 5 bis Nachm. 3 Uhr. — Der Raum einer einspaltigen Petitzeile kostet 15 Pfge. Eingesandt die Zeile 30 Pfge.

Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen und Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Einsendung. Acht Silben kosten 15 Pfge. Inserate für die Montags-Nummer oder nach einem Feiertage die Petitzeile 20 Pfge.

Unterröcke
für Erwachsene und Kinder in allen Sommer-Stoffen, **eigenes Fabrikat**, empfiehlt das grösste Lager zu denkbar billigsten Preisen
W. Metzler,
14 Altmarkt 14, Part. u. 1. Et.
Anfertigungen nach Mass in kürzester Zeit.

Neuheiten. Tapeten Neuheiten.
Wand- u. Plafond-Decorationen (eigenes Fabrikat) von den **billigsten** bis zu den **feinsten** Gattungen empfehlen in **reicher** Auswahl und zu den **denkbar billigsten Preisen**
Conrad & Consmüller,
Waisenhausstrasse 13 (nächst dem Georgplatz).

Schlafdecken
in allen Grössen und Qualitäten von dem billigsten bis zu dem feinsten Genre empfiehlt das grösste Lager
W. Metzler,
14 Altmarkt 14,
Parterre und 1. Etage.

Nr. 129. Witterung vom 8. Mai: Barometer nach Lefur Barom., Stabstände 15. (Morgens) 714 Mill., jetzt seitdem 1 Mill. gefallen. Thermometer, n. Reaum.: 14° W., mehr. Temp. 8° W. Höchste Temp. 9° W. Nachtfrost. Wind. Regen.

Aussichten für den 9. Mai: Wenig Aenderung.

Montag, 9. Mai.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr."

Paris, 7. Mai. In der heutigen Sitzung der internationalen Münzkonferenz beantragten der französische Delegirte Cernuschi und der amerikanische Delegirte Dona Horton, daß die Vertreter eines jeden Staates statistische Angaben über die Silberausprägung oder die Goldausprägung in ihren Staaten liefern möchten. Dieser Antrag wurde angenommen. Der holländische Delegirte Pierson sprach sich zu Gunsten des Bimetallismus aus. Der belgische Delegirte Pirmez erklärte, daß er die Beibehaltung, daß für alle Staaten die Goldwährung als alleinige Währung eine Nothwendigkeit sei, aufrecht erhalte. Für diejenigen Staaten, in welchen ein Zwangscours für Papiergeld bestehe, sei der Bimetallismus eine finanzielle Frage, weil diese Staaten sich von dem Zwangscours durch das minderwerthige weiße Münzmetall freimachen suchen. Schließlich sprach sich Pirmez für die Aufrechterhaltung des status quo aus. — Die deutschen Delegirten erklärten, daß Deutschland es als zweckmäßig erachte, sich mit England in's Einvernehmen zu setzen wegen der direkten und wichtigen Beziehungen beider Reiche und weil der Londoner Markt vorzugsweise zur Liquidation auswärts laufender Rechnungen Deutschlands diene.

Petersburg. Offiziös wird dementirt, daß die Mächte geneigt seien, die tunesische Frage einem Kongreß zu unterbreiten; ebenso daß Unterhandlungen mit dem Vatican auf Errichtung einer Nuntiatur in Petersburg schwebten. Skobeleff kam in Krasnowodsk an, reiste nach Askhab und begiebt sich von da nach Petersburg.

Riga. Nachdem in den letzten Tagen an 20 Dampfer das Eis in der Passage bei Domesnes durchbrochen haben und in den hiesigen Häfen eingelaufen sind, kann die Durchfahrt nunmehr auch für Segelschiffe als frei betrachtet werden. In Polderaa traten am 8. ca. 30 Schiffe, der Mehrzahl nach Segler ein.

New-York 7 Mai. Mehl 4 D. 65 C. Rother Winterweizen 1 D. 28 C. Mais (old mixed) 62 C. Fracht 1½ C.

Dresden, 9. Mai.

— Ihre Majestäten der **König** und die **Königin** werden auf der Reise nach Ems, die sie nächste Mittwoch antreten, auch von dem Geh. Rath Dr. Fiedler begleitet sein, der Sr. Majestät den Gebrauch der Emser Heilquellen zur Beseitigung des regelmäßig im Frühjahr eintretenden Bronchialkatarrhs empfohlen hat und der auch dem Beginne der Brunnenkur beiwohnen wird. Die Kur ist auf 4 Wochen berechnet; als Reisemarschall während der ersten 14 Tage fungirt Herr Oberstkammerherr v. Lüttichau, der bekanntlich durch die persönliche Freundschaft des Monarchen geehrt und ausgezeichnet wird; sein Nachfolger während der zweiten Hälfte des Emser Aufenthaltes wird Herr Oberstallmeister v. Ehrenstein sein. Behufs Erledigung der laufenden Regierungsgeschäfte und zum Vortragenmatten begleitet den König Herr Legationsrath v. Friesen vom Ministerium des Aeußern; für die militärischen Verhältnisse wird Adjutant v. Schimpff fungiren, als Gesellschaftsdame Ihrer Majestät der Königin die Gräfin Einsiedel. Die Königin gebraucht die Emser Quellen nicht.

— Die hier lebenden **Oesterreicher** wollen den morgenden Tag der Vermählung ihres Kronprinzen Rudolf mit der Prinzessin Stephanie mit einem gemeinsamen Diner feiern.

— Der gestrige zweite Tag der **Schlachtviehausstellung** im Central-Schlachthof verlief schon weit lebhafter als der erste. Die herrliche Maisonne belebte die blumen- und guirlandengeschmückten Räume und führte von 11 Uhr an dem Etablissement viele Besucher zu. Die Ausstellung der Thiere in den verschiedenen, hellen, geräumigen Hallen war so zweckmäßig, daß man das Prachtvieh, etwas höher postirt, ganz vortheilhaft beschauen und beurtheilen konnte. Namentlich im Rindvieh aller Racen ist ganz herrliche Waare vorhanden und kann man hier fast nur summarisch unseren deutschen Viehzüchtern das höchste Lob spenden. Die Thiere sind großentheils mit Kränzen und Guirlanden umflochten, die Namen der Kühe sind ihnen auf dem Hintertheile in zierlichen Buchstaben mit der Scheere eingeschnitten, die Schweine werden heimalt und wälzen sich mit großem Behagen in ihren Oberlichtlokalitäten herum, die Viehhallen sind zum Theil mit ganz neuer Stalleinrichtung versehen worden und geben ein Bild der größten Uebersichtlichkeit und Reinlichkeit. Von Zeit zu Zeit wird ein besonders schönes Kapitalstück hinausgeführt, um unter Leitung des Herrn Director Pache photographirt zu werden. Mit der Prämiirung haben die Herren Preisrichter Härnel-Kupritz, Mathe-Döbeln, Tantzen-Hiddingen, Tannberger-Dresden, A. Bähr-Dresden, Ed. Viersig-Dresden, Klopfer-Schönitz, Wecke-Wiela, Pfannenstiel-Neudorf, Lutherer-Dresden, W. Wagner-Dresden, v. Schönberg-Bornitz, Böttcher-Zwickau, H. Richter-Baselitz, Fr. Schulze-Dresden, J. Roch-Dresden, H. Schäfer-Dresden, Seiler-Neuenhain, Barchewitz-Gr. Mergsdorf, Weinhold-Gordiz, H. Töppich-Dresden, E. Eydam-Dresden, M. Richter-Dresden eine wesentlich schwierige Aufgabe gelöst, um namentlich bei dem so allseitig schönen Rindvieh Allen gerecht zu werden. Erwähnt war wohl schon, daß das Ministerium des Innern 1000 M., die Dresdner Fleischer-Innung 1000 M. und die Ausstellungskasse 2000 M. für die Prämiirung gespendet haben. Das Ausstellung-Comité, bestehend aus den Herren St.-R. für Leutritz: Käferstein, Gutsbesitzer, Niederseidlitz, von Oeblschlägel, Rittergutsbesitzer, Oberlangenau, v. Langsdorff, General-Sekretär, Dresden, Rost, Rentier, Dresden, Münzner, Kreis-Sekretär, Freiberg, E. Jank, Obermeister der Fleischer-Innung zu Dresden, G. Bernhardt, Fleischermeister hier, C. Schneider, Fleischermstr. hier, A. Bähr, Fleischermstr. hier, Pache, Schlachthof-Direktor hier, hat in seiner Instruktion für die Preisrichter als maßgebende Bonitirungsgrundsätze folgende Momente aufgestellt: Individualität (Bau, Frühreife, Feinknochigkeit, Hautbeschaffenheit), Mästungsgrad bezüglich der Fleisch- oder Fetterzeugung, Alter und relatives Gewicht der Thiere. Für den unbefangenen Beschauer fallen ganz besonders in die Augen: die 15 Rinder, welche Guts-Administrator Kuzia in Suchologna in Schlesien ausgestellt hat, und welche die Herren Lutherer und Gottlöber sich sofort angeeignet haben, die durch die Herren Ockert und Lindner an Herrn Arnold verkauften 2 vierjährigen weißen Bullen und 5 Ochsen, die von dem renommirten Viehzüchter Landtagsabgeordneten Richter-Baselitz ausgestellten und mit den ersten Preisen prämiirten Rambouillet-Mutterschafe und Lämmer, ebenso die vom Gutsbesitzer Klopfer-Schletta gezüchteten und mit Buttermilch so fett gemachten Schweine, daß unter ihrem Fett die Augen verschwinden (von Herrn Jenker hier angekauft), die vom Rittergutsbesitzer Wolde-Klingenberg gezüchteten Reiser, ein 11wöchiges Kalb vom Rittergut Bärenklaue (von Frau Lehmann angekauft), die von Herrn Fleischermeister Schneider angekauften 2 Mastochsen und 6 Ochsen à 474 Pfd., der mit dem ersten Preis bedachte Oldenburger Stier ꝛc. Wir kommen später noch auf Vorzügliches zurück und wollen nur konstatiren, daß der Herr Schlachthofs-Restaurateur Weiß in der Vorsteuerhalle ein luxuriöses Bankett arrangirt hatte, über welchem zwei mächtige Hummern in demonstrativer Weise auf die Inschrift „Einheit macht stark!" ihre gewaltigen Scheeren richteten. Auf der Büffettafel gelangten die Querschnitte von frisch geschlachteten Rinds-, Kalbs- und Schöpsbrücken, ein ganz gebratenes Spanferkel, fein vorgerichtete Hirschbrücken, Lenden, Rostbeefs, Lachse, Hummern ꝛc. das Beste, was man von Fleischerzeugnissen bieten kann. — Nach der offiziellen Prämienverkündung um 1 Uhr erschien punkt 2 Uhr Se. Maj. der **König**, ehrfurchtsvoll von den Herren Vorständen begrüßt. Hochderselbe nahm mit sichtlicher Befriedigung die Ehrenpreise, sowie die Schlachtviehausstellung überhaupt in Augenschein. Die Führung übernahmen die Herren Fleischer-Obermeister O. Jank und Gutsbesitzer E. Klopfer aus Schletta. Nachdem sich Se. Maj. mit dem Obermeister Herrn Jank noch in leutseligster Weise über die jetzige Schlachtviehhofseinrichtung unterhalten, kehrte Höchstderselbe unter einem dreifachen Hochruf wieder nach der Stadt.

— Die hiesige **Brauer-Innung** hat sich in den letzten 10 Jahren nicht nur durch den Zutritt neuer Mitglieder, namentlich von Gewerbsgenossen aus der Umgegend der Stadt so verstärkt, daß sie jetzt mehr als die doppelte Anzahl von Mitgliedern hat als damals, sondern auch wesentliche Schritte zur Konsolidirung ihrer Interessen gethan. So hat sie unter anderen neuen Einrichtungen, um nach den im Jahre 1873 stattgehabten Ausschreitungen der Gesellen wieder mehr Ordnung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern herzustellen, sogenannte Brauerbücher und ein in den Brauereien ihrer Mitglieder aushängendes Regulativ eingeführt und das im genannten Jahre abgeschaffte Geschenk an fremde hier durchreisende Brauergesellen nebst einmaligem freien Nachtquartier auf hiesiger Brauerherberge wiederhergestellt. Neuerdings hat nun auch die Brauer-Innung die Lehrlingsprüfung eingeführt und ist solche am Montag bei dem diesjährigen Frühjahrs-Quartale zum ersten Male abgehalten worden. Nachdem die Lehrlinge, 5 an der Zahl, ihre praktische Prüfung zur allgemeinen Zufriedenheit der sie dabei beaufsichtigenden Meister abgelegt hatten, wurden denselben vor versammelter Innung und offener Lade einige Fragen über das Wesen der Brauerei und den Zweck mehrerer in derselben vorkommender Manipulationen vorgelegt, welche trotz der sichtbaren Verlegenheit, welche einige Lehrlinge zeigten, doch zufriedenstellend und mitunter sogar recht treffend beantwortet wurden, so daß einer der Lehrlinge mit der Censur „vorzüglich", drei mit „gut" und einer mit „genügend" bedacht werden konnten. Nach der Prüfung wurden die Lehrlinge, nachdem sie durch den Vorsitzenden auf ihre neue Lebensstellung aufmerksam gemacht worden und ihnen noch einige gute Rathschläge für dieselbe ertheilt worden waren, los- und zu Gesellen gesprochen.

— **Polizeibericht.** In einem Hause auf der Christianstraße entstand Sonntag Vormittag **Feuer**, das jedoch bald wieder gelöscht wurde und erheblichen Schaden nicht verursacht hat. — Am Sonnabend wurde ein Dienstmädchen in das Stadtkrankenhaus aufgenommen, welches sich mit kochendem Wasser die Füße **verbrannt** hatte. — Beim Schließen eines Fensters ihrer Wohnung zerschlug am Sonnabend eine in der Christianstraße wohnende Frau eine Scheibe und **durchschnitt** sich dabei die **Pulsader** des rechten Armes.

— Am 5. d. Nachmittags sprang die geisteskranke Hensel in **Oberlungwitz** aus einem Fenster des zweiten Stockes des Emmahospitals, in welchem dieselbe vorläufig untergebracht war und fand in Folge der durch den Sturz sich zugezogenen inneren Verletzungen ihren Tod. Die H. ist 48 Jahre alt, verheirathet und kinderlos.

— Bei **Goblis** wurde vorgestern ein unbekannter männlicher Leichnam aus der **Elbe gezogen**. Das Hemde ist mit A. B. gezeichnet. Er hatte mehrere goldene Fingerringe und Schlüssel bei sich.

Am Freitag stürzte bei Schleußig der Knabe eines Handarbeiters aus **Kleinzschocher** in die Elster, wurde aber vom Gutsinspector Günthel — der schon früher Menschenleben rettete — unter eigener Gefahr aus dem Wasser gehalt.

— Zur **Warnung**! Der Fabrikbesitzer Franz Fickenwirth in **Lengenfeld** hatte im December 6 im Alter zwischen 14 und 16 Jahren stehende Arbeiter länger als 10 Stunden arbeiten lassen und wurde deshalb auf Grund § 135 des Gesetzes vom 17. Juli 1878 vom Landgericht Plauen zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt.

— Am 27. v. Mts. ward der Strumpfwirkergehilfe Freitag verhaftet. Er ist Derjenige, der am 23. März c. in **Mittelbach** das Haus seines Onkels, des Strumpfwirkers Dienegott Köhler, anzündete. Er hatte, wie sich herausgestellt hat, einem Mitbewohner dieses Hauses 260 Mark gestohlen und wollte den Diebstahl durch das Feuer verdecken.

Auch in **Bischofswerda** und Umgegend greift die Auswanderungslust um sich. Aus Neukirch allein wanderten dieser Tage über 40 Personen nach Texas aus; meist waren es Weber.

— **Landgericht.** Strafkammer III. Der am 29. October 1848 geborene und noch unbestrafte Dienstknecht Friedr. August Lotzmann konnte dem Verlangen, in den Besitz der von seinem Collegen Großmann ersparten Baarschaft von etwa 140 Mk. zu kommen, nicht länger widerstehen und öffnete eines Sonntags die verschlossene Lade G's mit dem dazu gehörigen Schlüssel und führte eine mit Geld gefüllte thönerne Sparbüchse aus. Er leistete nach der Entdeckung vollen Ersatz und wurde in Rücksicht hierauf mit 5 Monaten Gefängniß belegt. — In der Nacht zum 8. April 1880 fand in dem Uhrenladen des Uhrmachers Hille auf der Pillnitzerstraße ein Einbruchsdiebstahl statt, wobei neben zwei bereits längst abgeurtheilten Individuen der schon mehrfach bestrafte und s. Z. entkommene Kutscher Johann August Bartko aus Dahlowitz die Hauptrolle spielte. Die Diebsbeute bestand aus einer goldenen, sowie einer Anzahl silb. Cylinderuhren im Gesammtwerthe von ca. 350 M. und gelangte nur ein geringer Theil derselben wieder in den Besitz des Eigenthümers. Bartko durchstrich inzwischen Deutschland und fiel schließlich in München der Justiz in die Hände, indem er dort wegen versuchten schweren Diebstahls inhaftirt und zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt wurde. Heute erhielt der geständige Dieb unter Einrechnung der erwähnten Strafe 3 Jahre 3 Monate Zuchthaus. — Erst in neuester Zeit vermochte sich ein bis dahin unbescholtener Mann, der am 22. Mai 1831 zu Dresden geborene Kaufm. Friedrich Gustav Künaß unter dem Eindrucke bitterer Noth nicht mehr vor dem Strafrichter zu schützen, denn er erlitt bereits zweimal wegen geringer Diebstähle vom Schöffengericht Vorstrafen und die Wegnahme eines messingenen, vernickelten Bierglasunterseßers im Werthe von 1 M. 20 Pf. aus dem Gaßmeyer'schen Restaurant machte nunmehr die Verweisung K.'s wegen Rückfälligkeit vor das Landgericht unvermeidlich, welches auf 4 Monate Gefängniß erkannte. — **Amtsgericht.** In Nr. 2 der Zeitschrift „Schlips" vom 7. Jan. d. J. war ein Artikel mit der Ueberschrift: „Der Marktschreier Mohrmann als Attestfälscher" veröffentlicht, infolge dessen derselbe gegen den Verfasser, Dr. med. Gollasch in Laubegast, wegen Beleidigung klagte. Im Verhandlungstermin erklärte Dr. G., der sich seit 1869 auch mit gutem Erfolg als hygienischer Schriftsteller beschäftigt, er wolle den Beweis der Wahrheit antreten und deshalb die Herbeiziehung mehrerer bei der Staatsanwaltschaft in Freiberg deponirten Urkunden beantragen. Das Schöffengericht vertagte in Rücksicht hierauf die Verhandlung. — In Nr. 48 der Zeitschrift „Schlips" vom vorigen Jahre fand ein mit der Ueberschrift: „Der Wucherer Petrowsky" versehener Artikel Aufnahme und war in demselben der frühere Bäckermeister Ignaz Petrowsky in Zittau als Wucherer ersten Ranges charakterisirt, sowie im Anicht. sie hieran behauptet, P. trage die Hauptschuld an dem Tode des allgemein geachteten Obersten Freiherrn v. Welck, P. sei infolge dessen zu einer traurigen Berühmtheit gelangt und sowohl aus Restaurationen, als aus dem Eisenbahn-Coupé herausgewiesen worden, auch war in Bezug auf ihn von verächtlichen Ausdrücken, als „dertl Gelichter" und „diese Sorte" die Rede gewesen. Petrowsky klagte wegen Beleidigung gegen den damaligen, jetzt in Untersuchungshaft befindlichen verantwortlichen Redakteur Julius Poblan und wurde ein früherer Verhandlungstermin vertagt, um zunächst über den Kläger bei dem Stadtrath zu Zittau Erkundigungen einzuziehen. Die erhaltene Auskunft war ziemlich vorsichtig und verhüllt gehalten und schöpfte hieraus das Schöffengericht die Annahme, daß Petrowsky mit dem verstorbenen Freiherrn v. W. Geldgeschäfte zweideutiger Natur gemacht haben könne, auch fiel zu Gunsten des Angeklagten in's Gewicht, daß Petrowsky einen bereits früher im „Schlips" erschienenen und wesentlich schärferen Artikel unberücksichtigt gelassen hatte. Das Urtheil gegen Poblan lautete auf 4 Tage Gefängniß.

— **Landgericht** den 9. Mai. Strafkammer II. 9 Hauptverhandlung gegen den Schornsteinfegergehilfen Christian August Enders aus Soll und Anna Henriette verehel. Enders geb. Hohne in Weißig wegen Körperverletzung. — 1 gegen den Viehhändler Karl Augustus Grundmann wegen Betrugs. 1/12 gegen den Schlosser Theodor Richard Gilsche aus Naundorf wegen fahrlässiger Körperverletzung. 12 gegen den Expedient Karl August Hörner aus Theisewitz wegen Unterschlagung und Betrugs. 1/1 gegen den Privatsekretär Karl Robert Wehmer aus Leipzig wegen Amtsunterdrückung. Nachmittags 4 gegen die ledige Karoline Ernestine Albani in Leipzig bei Königstein wegen Kuppelei. 1/2 gegen den Handelsmann Friedrich Robert Fischer aus Röderau wegen Beamtenbestechung. 5 gegen den Tischlerlehrling Heinrich Bernhard Fröbisch aus Meißen wegen schweren und einfachen Diebstahls. 1/2 gegen den Handelsmann August Geißler in Meißen wegen Diebstahls.

Elbhöhe in Dresden. 8 Mai, Mittags: 28 Cent. unter 0.

Briefkasten

*** **Veritas, Großröhrsdorf.** Wenn Ihr Bruder Sie chikaniren will, so könnte er dies im vorliegenden Falle sehr gut; eine gerichtliche Taxation des mütterlichen Nachlasses muß erfolgen, wenn Jener es verlangt; zur Löschung der 900 Mark müssen Sie seine Zustimmung haben.

*** **Strohdeckelkorrespondenz.** „Ich kann doch die Herren gerichtlich belangen, die mir fortwährend lügenhafte Briefe schreibt und mir dieselben unter den Strohdeckel legt?" — Machen Sie ihr für die Aufmerksamkeit doch eine kleine persönliche Ueberraschung! Der Brief deutet zwar auf eine leichte Hand, aber der Zorn macht kräftig.

*** **Einnehmer Fischer, Adorf.** „Wird nach erfolgtem Todesfalle bei Rückgabe der verschiedenen Ehrenzeichen (Orden ꝛc.) den Hinterlassenen der entsprechende Werth gewährt?" — Nein! Orden, jedoch nicht die Ehrenzeichen, Denkmünzen, Kriegsmedaillen u. dergl., sind vielmehr nach dem Tode des Trägers zurückzugeben.

*** **Briefkastenfreund.** „Zu was braucht der Soldat das Seitengewehr, wenn er spazieren oder zu Tanze geht, indem Sie vielmal Dummheiten und Unfug damit ausüben?" — Was, der Briefkästner im Tanz Dummheiten und Unfug ausüben? Herr, was fällt Ihnen ein!

*** **M. S., 113, Freiberg.** Gefangenaufseher haben keine Kaution zu stellen.

*** (?) „Ich will den Herrn Briefkasten anfragen, ob ein Soldat, wenn er sein erstes oder zweites aktives Dienstjahr dient und zu der Fahne geschworen hat, einen Gesuch machen kann, daß er sich dem Vaterlande ganz lossagen kann?" — Können? Was kann der Mensch nicht, wenn er Courage hat! Nutzen wird's dem Fritzen aber nichts.

*** **V. F. S. A.** „1) Was ist ein Kuß? 2) Welcher Zweck soll durch einen Kuß erreicht werden?" — Ein Kuß ist Alles und Nichts; der Zweck des Kusses ist die Vereinigung von Seele und Körper.

*** **Turner, Döbeln.** Der Fahrpreis auf den sächsisch-böhmischen Personendampfschiffen beträgt für die einfache Fahrt von Meißen nach Aussig I. Platz 425 Pfg. und II. Platz 290 Pfg. und für die Fahrt von Meißen nach Aussig und zurück I. Platz 620 Pfg. und II. Platz 430 Pfg. Bei größerer Betheiligung läßt die coulante Direktion Fahrpreisermäßigung insofern eintreten, als den Theilnehmern die Hin- und Rückfahrt zum Preise der einfachen Billets gestattet wird. Die Abfahrten der Dampfschiffe erfolgen zur Zeit des Aussiger Deutsch-Oesterr. Turniefes von Meißen nach Dresden früh 6 (Anschluß in Dresden nach Aussig) Vorm. 10,10, Nachm. 2,15 und Abends 6, dagegen von Dresden nach Aussig früh 6 und Vorm. 10 Uhr, welche letzteren beiden Nachm. 3,50 und Abends 7,45 in Aussig eintreffen.

*** **Mathilde v. E., Dresden.** „Ich bin eine Waise und seufze unter dem Joch eines alten, griesgrämigen Vormunds. Ich bin noch jung, erst 19 Jahre, bekomme als Mitgift 30,000 Thaler und erbe später über nochmal so viel. Zwar bin ich keine Schönheit, habe aber ein gutes, liebebedürftiges Herz und würde einen Mann gewiß recht glücklich machen. Da mein Bruder Offizier ist, schwärme ich fürs Militär. Hilf mir, ich werde beim nächsten Albertsball den schönsten Walzer mit Dir tanzen!" — Na, wenn nur der Zukünftige nichts dagegen hat, dann wollen wir den „Sehnsuchtswalzer" riskiren, Mathildchen.

*** **Treuer Abonnent.** „Ich bin Kaufmann und gegenwärtig in guten Verhältnissen, doch kann man nicht wissen, ob man Unglück im Geschäft haben kann, und ist es beruhigender, wenn man seine Familie sicher stellt. Können nun meine Creditgeber in dieser Eintragung eine Schädigung erblicken? Wo findet diese Eintragung statt, und welche Formalitäten sind dazu erforderlich und wird diese Eintragung öffentlich bekannt gemacht?" — Als Schädigung ihrer Rechte können Ihre Creditgeber dies in keinem Falle betrachten; angemeldet wird das Eindringen beim Amtsgericht Ihres Wohnorts, Formalitäten sind keine zu beobachten, auch wird nichts öffentlich bekannt gemacht.

*** **Ernestine.** „Ich bin ein armes Mädchen und habe schon 3 Jahre das Unglück, daß es mir immer so schlecht aus der Nase riecht. Haben Sie mit einem unglücklichen Mädchen Mitleid, denn alle Leute scheuen sich vor mir." — Kaufen Sie sich eine Nasen-Douche (feine Spritze) und machen Sie mit einer leichten Abkochung von Rheinkümmelthee Lauwarmwasser (Eins. einspritzen.